

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illustre Sonntagsbeilage: pro Jahr Nbl. 8.40, p. Halbjahr Nbl. 4.20, p. Quartal Nbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal Nl. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Nbl. 3.80, Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Podzcer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mai.

Redaktion, Administration und Expedition  
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lobs, Petrikauerstr. 146  
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitigem Monopartikel oder deren Raum 20 Kop. und auf der 2. Seite 20 Kop. Inseraten je 8 Kop. für das Ausland 50 Pf., resp. 20 Pf. Reklamen: 50 Kop. pro Partizelle oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (31. Juli) 13. August 1910.

Abonnement-Exemplar.

## GARTEN-ETABLISSEMENT HOTEL MANTEUFFEL

Sonnabend, den 13. August 1910.

Gastspiel d. berühmten  
australischen Tänzerin  
der größte Stern Europas, sowie die übrigen, nur erstklassigen Attraktionen.

## SAHARET,

Preise der Plätze:  
Reservierte Stühle Nbl. 3.—  
Reserv. Plätze an Tischen N. 2.—  
Bestehenden Plätze Nbl. 1.10  
Der Vorverkauf findet täglich  
von 1—3 Uhr an der Tageskasse  
im Hotel Manteuffel statt.  
Ed. Weber,  
Direktor.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

der Drr. L. Falk, Z. Goll und St. Jelnitzki,

Wilezanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kunitz) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2—5 Mtl. täglich.

Täglich ambulatorischer Empfang unmittelbarer Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Krommeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalströmung) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder.

Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8—9 Uhr früh, 1/2—1/2 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends.

Au Sonn- und Feiertagen: 8—10 Uhr früh, 1/2—1/2 Uhr mittags.

1006

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Ärztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 7—8—1/2 Uhr nachmittags.

Elektrisches Lichtheilinstitut und Röntgenkabinett

**Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten.

Krötsche Straße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Röntgen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenzströmen (hautige Hautleiden, Hämorrhoiden). — Endoskopie und Cystoskopie (Harnleidern und Blasenkrankheiten). — Elektrolyse und Kästik (Entfernung lästiger Haare und Warzen). — Vibrationsmassage (Gesichtspflege). — Heißluftbäder und elektrische Glühlichtbäder (Syphilis). — Heilung der Männer schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski.

Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9 Uhr; für Damen besonderes Badezimmer 5062

## Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. (Pastor Hadrian).

Sonntag 9 Uhr morgens: Frühgottesdienst auf dem alten evang. Friedhofe. (Pastor Gundlach).

Sonntag: Vorm. 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier (P. Hadrian).

Nachm. 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst auf dem alten evang. Friedhofe. (Pastor Gundlach).

Mittwoch: 8 Uhr abends Bibelstunde. (P. Hadrian).

Samstag: 10 Uhr Vorm. Bibelgottesdienst.

Jünglingsstube, Novo-Targowatz. 31.

Sonntag 7 Uhr abends Versammlung der Jünglingsstube.

Pastor, Panstädtsche Nr. 32.

Dienstag, 1/2 Uhr abends Bibelstunde. (P. Gundlach).

Kantorat (Subord.) Alexanderstraße Nr. 85.

Donnerstag: abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

Kantorat (Paluth, Paluter Ring Nr. 6).

Vrijdag: abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

(Die Amtsworte hat Herr Pastor Hadrian).

St. Johannis-Kirche.

Sonntag: 8 Uhr morg. Frühgottesdienst. (Hilfsprediger Payer).

Vorm. 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.

(Ober-Pastor Angerstein).

Nachmittag 3 Uhr Kinderlehre. (Hilfsprediger Payer).

Montag: 10 Uhr vorm. Gottesdienst in politischer Sprache. (Ober-Pastor Angerstein).

Mittwoch: 8 Uhr abends Bibelstunde. (Ober-Pastor Angerstein).

Stadtmissionssaal

Sonntag: 6 Uhr nachm. Jungfrauenverein.

NB: Montag nachm. wenn schönes Wetter, hat der Jungfrauenverein einen Waldausflug im Niederauer Walde.

Jünglingsverein.

Sonntag und Dienstag 8 Uhr abends Versammlungen.

Sofia, 12. August.

Heute aus Mazedonien hier eingetroffene Flüchtlinge erzählen, das Dorf Nomoselo bei Tsepilitsi sei von den Türken durch Geschütze zerstört worden. Drei weitere Dörfer sollen von Turken und bosnischen Ansiedlern geplündert worden sein.

Paris, 12. August.

In politischen Kreisen erwacht die Fortdauer des Boykotts griechischer Waren in der Türkei Besorgnis, zumal die ehrlichen Bemühungen der türkischen Regierung, die Scheuerleute von Konstantinopel zur Einstellung des Boykotts zu veranlassen, sich als ohnmächtig erwiesen haben. Man befürchtet infolgedessen neue Verwicklungen im Orient; diese Besorgnis wird dem Vernehmen nach auch von den seitenden Stellen in London geteilt.

Die Lage der deutschen Kolonisten um Haifa wird als unhalbar und die Sendung eines Kriegsschiffes als unerlässlich bezeichnet. Gewaltsame Eindrücke in der Kolonie Walsheim, die gestern erfolgt sind, beweisen, wie die Engländer die Situation ausnutzen, welche den Kolonisten eine bewaffnete Gegenwehr verbietet, da sie sonst unter Auflage wegen Mordes strafrechtlich verfolgt werden.

Belgrad, 12. August. (Preß-Tel.) Die serbische Presse sieht mit gespannter Erwartung den zwischen Bulgarien und der Porte zunehmenden Differenzen zu. Die Einberufung der bulgarischen Reserven für den Herbst wird allgemein als Anzeichen kommender Ereignisse betrachtet. Man glaubt, daß zwischen Bulgarien und Österreich-Ungarn einerseits und zwischen Wien und Konstantinopel andererseits Verhandlungen getroffen werden, die für Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan sorgen sollen. Im allgemeinen ist man in Belgrad Bulgarien günstiger gestimmt als der Porte.

Konstantinopel, 12. August. (Preß-Tel.) Der englische und der französische Botschafter haben bei der Porte Protest gegen das Vorgehen der Hafenarbeiter eingelegt, die durch ihren, noch immer währenden Boykott griechischer Schiffe die Handelsinteressen der westeuropäischen Staaten, insbesondere Englands und Frankreichs schwer schädigen.

Die Porte soll sich den Vorstellungen gegenüber ablehnend verhalten haben.

## Verschlimmerung der Lage in Bilbao.

Madrid, 12. August.

Der Minister des Innern Merino ist gestern von Bilbao abgereist, ohne daß ihm die Beilegung des Ausschlusses der Minenarbeiter gelungen wäre. Im Gegenteil scheint sich trotz seiner angestrengten Bemühungen die Situation verschärft zu haben. Bei der Beratung zur Beendigung des Streiks in Provinzialgebäude, der auch der Minister beiwohnte, kam es zu einem außerordentlich heftigen Auftritt zwischen Perezagüa, der zum Ausschluß der Minenarbeiter gehört und die Seele des Streiks ist, und dem Präsidenten der Provinzialdeputation Salazar, der Perezagüa vorwarf, er handle nicht in gutem Glauben. Nach Beendigung der Beratung er-

## "Urania - Theater"

Eine Varieté und Caglianino-Straße.

Täglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Geheimwüchsiges Programm im Interzonentheater.

## SAGRADA BARBER

magenstärkend  
purgiert milde und schmerzlos

zählte Perezagüa den Hunderten der draußen wartenden Minenarbeiter den Vorfall. Er teilte auch mit, daß Salazar behauptet habe, die Regierung beabsichtige, durch ein Gesetz die Maginalarbeitszeit auf elf Stunden festzulegen, was keineswegs richtig ist. Die Erregung unter den Arbeitern ist nunmehr wieder sehr groß. Die Regierung hat allerdings eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Gruben nach dem Wiederzusammensein der Cortes versprochen, da die Arbeitszeit seit zwanzig Jahren keine Abänderung mehr erfahren hat. Der Inhalt des Gesetzes steht aber noch nicht fest. Inzwischen hat die Regierung den Vermittelungsvorschlag gemacht daß die Arbeit in den Gruben während des Monats August um eine halbe Stunde täglich gekürzt werde. Die Arbeiter haben das aber abgelehnt und beharrten auf ihrer Forderung, daß die Kürzung eine ganze Stunde betragen solle. Dies wollen die Minenbesitzer aber unter keinen Umständen zugestehen. Auch die vermittelnde Tätigkeit der Abgesandten des Instituts für soziale Reform Chevallier und Marquez Riva ist erfolglos geblieben.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas teilte dem "Times"- Korrespondenten mit, daß wichtige Schritte bei den Verhandlungen mit dem Bataillon vor der Rückkehr des Königs nicht zu erwarten seien. Inzwischen bereite er den Weg für den Ausgleich vor, um den Clerus zu beruhigen, der für Privatfeinde kämpfe, welche die Regierung in keiner Weise anzugreifen gedenke. König Alfons habe sich stets treu an die Verfassung gehalten und dadurch selbst das Vertrauen der äußeren Unten gewonnen.

## Die Hoffnungsklimmung im Vatikan.

Von verschiedenen wohlunterrichteten Seiten wird mir der Beginn der Déente zwischen Spanien und dem Vatikan voll auf bestätigt. Die conditio sine qua non des Vatikans sei jedenfalls, daß Canalejas seine Forderungen erfülle, was ja möglich sei, ohne das Dekret förmlich zurückzunehmen. Die Antwortnote des Vatikans werde voransichtlich erst in zehn bis vierzehn Tagen abgehen und derartig gehalten sein, daß Spanien die Wiederannahme der Verhandlungen erleichtert wird. Neben die Verpflichtung der spanischen Klerikalen auf die Massenfundgebung in San Sebastian höre ich, daß zwischen den Parteien diesbezügliche Besprechungen stattfinden. Es scheint auch (wenigstens wird dies in Rom behauptet), daß Canalejas den Klerikalen die Versicherung abgibt, er werde es nicht bis zum Bruch mit dem Heiligen Stuhl treiben. Was alles in diesen Tagen zwischen den Kleriken vorgeht und noch vorgeht, ist allerdings nicht zu ermitteln. Soviel dürfte feststehen, daß eine friedliche Lösung des Konflikts wahrscheinlich ist. Freilich ist das Verhältnis Spaniens zum Vatikan verhältnismäßig kompliziert, daß die Situation sich noch immer wieder ändern kann.

## Wieder ein Schützmann auf der Apachenjagd erschossen.

Paris, 12. August.

Zu Lyon fand gestern abend eine wahre Apachenjagd statt, die abermals einem Schützmann das Leben kostete. In einem Cafe boten zwei Gäste falsches Geld zur Bezahlung an, worauf die Inhaberin den Schützmann Joudras verständigte. Bei seinem Nahen ergriffen die Männer die Flucht. Joudras forderte seinen dientstreuen Kollegen Grillet auf, ihm in der Verfolgung beizustehen. Beide Beamte vermochten einen der Männer zu packen und festzunehmen, der andere breite sich, als Grillet ihn erreichte und Hand an ihn legte, um und feuerte seinen Revolver auf den Verfolger ab, der tot zusammenbrach. Joudras ließ seinen Gefangenen in der Obhut von Bassanen und stürzte dem

Mörder nach. Unterwegs forderte er von allen Passanten eine Waffe, zuletzt erhielt er ein Jagdgewehr und zudem den Besitz eines Arbeiters. Beide Verfolger erreichten draußen im freien Felde den Mörder, der abermals feuerte und den Arbeiter Gentil in der Weiche verwundete. Die wilde Jagd ging hinauf weiter, bis der Apache unter dem Vorhang eines Hospizes Zuflucht suchte. Der Schützmann Joudras legte das Jagdgewehr auf den Verfolger, der fortwährend mit dem Revolver drohte, an, doch das Gewehr versagte dreimal. Darauf schoß der Mörder, ohne jedoch zu treffen. Schließlich ging das Jagdgewehr beim dritten Male los und verlegte den Mörder, der sich verlor und sich einen Revolverschuß in die Schläfe jagte. Tödlich verletzt, wurde er nach dem Gefängnislazarett geschafft.

## Die dritte Etappe des Mundflugs durch Frankreich.

Nancy, 12. August.

Gestern früh sind in der Zeit von 5 Uhr 15 Min. bis 5 Uhr 52 Min. fünf Teilnehmer an der Flugkonkurrenz vom Aerodrom in Sarville bei Nancy aufgestiegen, um die dritte, 160 Kilometer lange Etappe Nancy-Mezieres zurückzulegen. Das Wetter ist schön. Der Start vom Aerodrom Sarville in Nancy fand in folgender Reihenfolge statt: Als erster flog Leutnant Jequant auf einem Militärzweidecker 5 Uhr 15 Min. ab. Zweiter war Debanc auf Bleriotzweidecker 5 Uhr 30 Min. Dritter Leutnant Camerman auf Militärzweidecker 5 Uhr 32 Min. Vierter Aubrun auf Bleriotzweidecker 5 Uhr 43 Min. Fünfter Baudoin auf Sommerzweidecker 5 Uhr 52 Min. Legagnenz Aeroplan, ein Farmarzweidecker konnte nicht abfliegen, da sein Motor nicht in Ordnung war und trotz versuchter Reparatur nicht gebrauchsfähig gemacht werden konnte.

Die Etappe von Nancy nach der im Département Ardennes unweit der belgischen Grenze belegenen Doppelstadt Mezieres-Charleville folgt im ganzen nordöstlicher Richtung. Die für Flieger durch Flaggen abgesteckte Straße, die auch durch Ranchhäuser von Strohernern kennlich gemacht wird, geht zunächst von Nancy aus durch das Moseltalstromabwärts. Sie führt über Pont à Mousson-Pagny zu Moselle-Arnouldville bis dicht an die deutsche Grenze. Dort verläßt die Mosel französischen Boden. Die Flugstraße wendet sich dann etwas westlich, übersteigt die Bogenchwelle zwischen den Tälern der Mosel und der Maas und gelangt über Mars-la-Tour und Clain nach der an der Maas gelegenen Festung Verdun. Von Verdun geht es maßabwärts nach der Doppelstadt Mezieres-Charleville, dem Ziel der gestrigen Etappe. Bekanntere Ortschaften auf dieser zweiten Teilstrecke sind Forges du Moulin sur Meuse, Stenay, Carignan, Mouzon, Vazeilles, Sedan, alle an der Maas gelegen. Die Strecke würde, falls die Flieger nicht mit unangenehmen Witterungsverhältnissen und Nebel zu rechnen hätten, an sich weniger Schwierigkeiten und Gefahren bieten als die Etappe Troyes-Nancy, die wohl als gefährlichste des ganzen Mundfluges bezeichnet werden kann.

Nachdem der Abflug in früher Morgenstunde sich bei schönem Wetter vollzogen hatte, stieg bald darauf ein Gewitter im Osten empor, das die Flieger nötigte, vor der durch Signale vorbereiteten Straße nach Westen abzuwiegeln. Die Überlegenheit der Eindecker über die Zweidecker in bezug auf ihre Geschwindigkeit hat sich, wie schon in den früheren Tagen des Mundfluges, so auch heute ganz besonders gezeigt. Während es Debanc und Aubrun auf ihrem Bleriotzweideckern gelang, durch die Gegend von Pont à Mousson durchzukommen, bevor das Gewitter dort ausbrach, konnte der Münchener Lindpaintner auf seinem Zweidecker es nicht vermeiden, in das Gewitter und in den Regenturm hineinzufahren; er war daher genötigt, in Champigneulles nahe Pont à Mousson zu landen und auf den heutigen Stappenpreis zu verzichten.

Mezieres, 12. August.

Debanc, der bisher schon alle Etappen siegreich bestritten, ist um 7 Uhr 35 Min. morgens auf Bleriotzweidecker hier angelkommen.

Lentenant Camerman musste infolge einer gebrochenen Flugfläche bei Saint Michel landen. Lindpaintner gab auf. Der demontierende Apparat geht nach Charleville per Bahn.

### Französische Aeroplanausübung.

Von, 12. August.

Der französische Lentenant Maillesort hat in Begleitung eines Artillerieoffiziers das Lager von Vony verlassen, um einen Kunstschafterflug nach dem ungefähr zwölf Kilometer entfernt aufgestellten feindlichen Batterien vorzunehmen. Die Fahrt des Lentanants Maillesort erfolgte in einer Höhe von durchschnittlich fünfhundert Meter und dauerte fünfzig Minuten. Heute wird eine Beschießung der ausgebombten Batterien und auszuforschenden Kolonnen vorgenommen werden. Dies wird das erstmal sein, wo tatsächlich Manöver unter Mitwirkung von Flugapparaten erfolgen.

Der Absturz des Amerikanischen Aviatikers Walter Brookins, der gestern bei einem Aufstieg im Asbury Park bei New-Jersey erfolgte, ist glücklicherweise nicht von so schweren Folgen begleitet gewesen, wie nach den ersten Meldungen anzunehmen war. Brookins wurde nicht getötet, sondern erlitt nur einen Bruch des Nasenbeines. Auch von den Passagieren wurde niemand getötet.

### Tatort Bei in Mazedonien.

Neskiub, Anfang August.

Mit freudiger Erregung war hier die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Ministers des Inneren Talaat Bei begrüßt worden. Alle Unzufriedenen, und deren sind heute nicht wenige, glaubten, daß endlich der Tag der großen Räumung gekommen sei, und daß der Minister sich genau über die zahllosen, in letzter Zeit eingelauerten Klagen persönlich informieren werde. Bei der Ankunft des Ministers, der im Gegensatz zu anderen Ländern hier mit allen militärischen Ehren empfangen wird und auch wie ein kommandierender General die Front der Ghrenkompanie abschreitet, fand sich am Bahnhof eine Kuppe von Menschen ein. Hauptfachlich das bulgarische Element war stark vertreten; an seiner Spitze der Abgeordnete von Neskiub, Pawlow, ein noch junger, eleganter Mann, der sich mit aller Energie seiner Wahlkämpfen, ferner auch die hohe bulgarische Geistlichkeit. Der Minister fuhr vom Bahnhof sofort in den Militärklub, unternahm dann eine Fahrt am Werder entlang und war abends Guest des Generalgouverneurs Masshar Bei, der ihm zu Ghren ein Diner gab, zu dem außer den höchsten Militär- und Zivilbeamten auch die hier anwesenden bulgarischen Abgeordneten und der bulgarische Deputierte Pawlow geladen waren. Pawlow hatte die Einladung allerdings nicht angenommen.

Am nächsten morgen in aller Frühe fuhr der Minister nach Prischina, begleitet vom Botschafter am darauffolgenden Tag gegen Mittag nach Neskiub zurück. Ledermann glaubte, nun werde die eigentliche Untersuchung beginnen. Aber man erstaunte nicht wenig, als der Salowagen des Ministers an den schon wartenden Zug nach Salouf angekoppelt wurde und Talaat Bei unter den Klängen der wieder aufmarschierenden Militärmusik abreiste! In seiner Begleitung befand sich abermals der bulgarische Deputierte Pawlow, der neue Klagen über Misshandlungen vorbrachte.

Während der Minister in Prischina weilte, wurden zwölf Bulgaren aus einem naheliegenden Ort in die Stadt gebracht. Sie waren von dem nach Waffen suchenden Militär arg zugerichtet worden und mussten in ärztliche Pflege genommen werden. Derartige Misshandlungen sind als Nachtheile für die Errichtung des türkischen Polizeioberkommissars Ibrahim Bei, der in allen Volkschichten sehr beliebt war, zu betrachten. Man hatte bereits ein Nachlassen der ewigen Prügelstrafen konstatieren können, als die Kunde von dem Morde des Grossen aufs neue aufflammte. Man macht sich im Ausland kaum einen Begriff davon, wieviel Glück hier unter der mohammedanischen Bevölkerung aufgespeichert ist. Man wundert sich nicht darüber, wenn man sich der langen Jahre der Bandenkäfigkeit erinnert, in denen schulpflichtige mohammedanische Familien in Massen der Nachzüger der Bulgaren zum Opfer fielen, in denen die anatolischen Soldaten, die zur kurzen Waffenübung einberufen waren, jahrelang gegen die Banden zu Felde ziehen mußten, während daheim die Fieber brachen und die Familien in Not und Elend verfielen.

Es dürfte wohl kein Zufall sein, daß an demselben Tage, an dem Talaat Bei die Rückreise antrat, etwa 40 verprügelte Bulgaren, von ihrem Botschafter geführt, von Konsulat zu Konsulat zogen, um den Vertretern der Großmächte die ihnen zugefügten Misshandlungen ad oculos zu demonstrieren. Die schlimme Abreise des Ministers, die angeblich mit den in Arabien ausgetragenen Unruhen zusammenhängen soll, hat hier allgemein entzündet. Man hofft aber doch noch, daß nach Rückkehr des Ministers nach der Hauptstadt Veränderungen in dem Vorgehen bei der Entwaffnung der Bulgaren eintreten werden.

### Verlobung der Baronin Vaughan mit ihrem Schloßverwalter.

Paris, 12. August.

Die morganatische Gattin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien will unter die Haube kommen. In der Mairie des Dorfes Arrouville ist das Ausgebot des Reutners Emanuel Durieu und Blanche Zelia Josephine Delacroix angeschlagen. "Vaughan" war bekanntlich nur der "Nom de guerre" der schönen Fran, die noch immer das Schloß Balincourt bewohnt, das König Leopold für sie läufig erworben hatte. Neben das Datum der Hochzeit ist noch nichts bekannt. Ihr zukünftiger Gatte ist der bisherige Schloßverwalter von Balincourt. Er ist knüpfzig Jahre alt, die Braut zählt 27 Jahre. Die Familie der Baronin soll von dem Chéprojet wenig entzückt sein.

Die Heirat der Baronin Vaughan oder, wie sie sich jetzt wieder nennt, Mademoiselle Caroline Delacroix mit dem Verwalter ihres Schlosses Balincourt bedeutet eine neue Etappe in dem Leben einer noch jungen Frau, deren Karriere in der Weltgeschichte ähnlich vereinzelt dasteht. Die Tochter eines ungarischen Portiers, erst Schenkmansell, dann als Gattin Monsieur Durieu's Lettin in einem Kaufhaus in Paris, wo sie den verstorbenen König Leopold von Belgien kennen lernte. Schließlich wurde sie dann morganatische Gattin dieses Monarchen. Nun ist die Frage, ob der König "die Vaughan", wie sie in Brüssel kurz hieß, jemals geherrscht hat, nie einwandfrei festgestellt worden. Doch wird es mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen. Wie die Baronin den König in solchem Maße zu fesseln verstand, daß er seine eigenen Kinder stark vernachlässigte, und die Kämpfe zwischen legitimem und morganatischem Erben nach dem Tode des Königs sind noch in frischer Erinnerung. Der Skandal endete damals damit, daß die Baronin sich fluchtartig auf ihr Schloß Balincourt bei Paris zurückzog, die Villa Hennel bei Schloß Laeken in Brüssel — eben jene Villa, in der sie mit ihren Kindern als morganatische Gattin Leopolds gehaust hatte — mit allem wertvollen Mobiliar im Stich lassend. Auch Balincourt sollte der Baronin dann entzogen werden; die Siegel waren von den Behörden bereits angelegt; doch hat damals die französische Behörde zugunsten der Vaughan entschieden. So blieb ihr aus ihren vielen einstigen Besitzungen wenigstens noch dieses Schloß erhalten. Und der Verwalter dieses Schlosses will die Dame nun ehelichen.

Die Ehe wird in manchen Kreisen eine gewisse Bekämpfung hervorrufen, denn damit hat sich die Baronin einer jeden weiteren Prätention begeben, soweit Vorsorge in Betracht kommt. Und auch einen legitimen Namen hat sie sich nun endlich erworben. Denn ihr Mädchennamen war durch die Heirat mit Durieu nicht mehr ihr legitimer; während sie diesen zweiten Namen durch die Scheidung verlor. Der Titel aber, den König Leopold ihr gab — Baronin Vaughan — war nicht anerkannt worden. Man befand sich also ständig in Verlegenheit, wie die Dame richtig zu bezeichnen sei. Jetzt hat sie einen neuen Namen — einen legitimen. Bei dem Temperament der Dame — die Brüsseler wissen sehr viel davon zu erzählen — darf man übrigens auf die spätere Entwicklung der Dinge recht gespannt sein. Nicht interessant ist die Tatsache, daß die Baronin jetzt wieder Durieu heißen wird, der neue Bräutigam trägt denselben Familiennamen wie ihr erster, geschiedener Gatte. Und da er ein älterer Herr ist, der erste Durieu aber auch nicht zu den Jüngsten gehört haben soll, so fehlt mir noch die Überraschung, daß beide Männer — identisch sind.

### Abenteuer des Herzogs von Montpensier.

London, 12. August.

Der Herzog von Montpensier machte gestern abend mit mehreren Freunden eine Wanderung durch das Tenderloinstadtviertel in New-York. Dabei wurde er plötzlich von Strolchen mit Revolvern angegriffen. Der Herzog und seine Begleiter zogen ebenfalls Revolver, und es entspans sich ein regelrechtes Feuergefecht. Plötzlich lief einer der Angreifer auf den Herzog los, fiel aber kurz vor ihm zu Boden. Es stellte sich heraus, daß der Mann tödlich geschossen war. Darauf flohen die Strolche, und der Herzog fand fünfzig Meter weiter einen zweiten, schwer verwundeten Mann, den er selbst auf die Ambulanz verladen half. Damit endete der abenteuerliche Spaziergang.

### Meuterei der persischen Kosakenbrigade.

Teheran, 12. August.

Ein Teil der persischen Kosakenbrigade meuterte gestern abend und besetzte die Offiziere, weil der Oberst fünf persische Kosaken bestrafen wollte, die sich einem von ihm erteilten Befehl widersetzt hatten. Der Befehl hatte darin gelautet, eine Anzahl geflüchteter Mudschaheddins, die in dem Landstrich der russischen Gesellschaftsflucht geflohen waren, an die Regierung auszuliefern. Da alle Asyle den Persern heilig sind, verstieß der Befehl gegen die Landesfeste. Der Aufstand wurde inzwischen unterdrückt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Bei der Meuterei scheint es sich um den Ausschluß langverhaltener Unzufriedenheit in der Briaade gegen ihre Vorgesetzten zu handeln.

### Der Fall Wider vor dem New-Yorker Gericht.

New York, 12. August.

Gestern begann die gerichtliche Verhandlung gegen den Kassierer der Newyorker Filiale der Russisch-chinesischen Bank, Wider, der wegen Unterschlagung von 680.000 Dollar verhaftet worden war. Bei Beginn der Verhandlung beantragte der Distriktsstaatsanwalt die Verlängerung des Verfahrens um eine Woche. Der Gerichtshof nahm den Auftrag gegen den Widersprech von Widers Verteidiger an. Der Verteidiger machte geltend, daß Wider daran gelegen sei, die Strafe, die ihm erwarte, so bald als möglich anzutreten. Das Verlangen des Staatsanwalts und der diesem entsprechende Gerichtsbeschluss werden darauf zurückgeführt, daß, wie verlautet, die Behörde über Material zu neuen Anklagen gegen Wider verfügt, so daß dieser wahrscheinlich eine Strafe zu erwarten hat, die ihn antingen wird, den Rest seines Lebens im Gefängnis zu verbrennen.

### Das Luftschiff Born und sein Hafen.

Berlin, 12. August. (Preß-Tel.) Der Hafen der Rheinischen Luftschiffbau A. G., für die zu erbauende Luftschiff-Sytem Born soll in der Nähe von Gärtringen bei Krefeld an einem strategisch besonders wichtigen Punkte nahe der Grenze angelegt werden. Eine 150 Meter lange Luftschiffhalle mit zwei besonderen Ausfahrtstoren wird neben einer besonderen Wasserstoffanschaltung zur Füllung der Lenkballons errichtet werden.

Wie der "Preß-Telegraph" von der Gesellschaft erfährt, ist es richtig, daß das preußische Kriegsministerium für die Errichtung des Luftschiff-Hafens und die Unterhaltung der Gasleitung das Interesse zeigt. Es hat dem Unternehmen unter gewissen Bedingungen eine namhafte jährliche Subvention in Aussicht gestellt.

Über das neue Luftschiff selbst sind in letzter Zeit verschiedene widersprechende Meldungen verbreitet worden. Doch führen diese auf einen veralteten Projekt der Gesellschaft. In Wirklichkeit wird das neue Luftschiffsystem Born aus drei zusammengefügten Lenkballons bestehen. Jeder von diesen ist mit luftgefüllten Rotationsmotoren Patent Bücker versehen. Da diese Motoren von jeder Vibration frei und nicht feuergefährlich sind, erscheinen sie für Kriegszwecke besonders geeignet. Denn die gesamte Lufteinrichtung füllt fort und ihr Gewicht wird für andere Belastungen frei. Es muß somit mit einem bedeutenden Auftrieb des Luftschiffes gerechnet werden.

### Die Aussperrungen in der Werftindustrie.

Bremen, 12. August.

Auf den Werften in Bremen, Vegesack und Geestemünde sind heute mittag die angestandsamen Aussperrungen vorgenommen worden. Die Arbeiterschaft hat, wie voranzuschicken war, diese Maßnahme der Arbeitgeber damit beantwortet, daß auch die nicht entlassenen Arbeitnehmer die Arbeit niedergelegt. Bisher waren auf der Wesermünde 3000, in den Norddeutschen Maschinen- und Armaturenfabrik 1100, auf dem Bremer Vulkan 2500, bei Tecklenburg 1300, bei Seebeck 700 und bei Richters 400 Arbeiter beschäftigt gewesen.

### Explosion der Sauerstofffabrik in Leichlingen.

Leichlingen, 12. August.

Die Gasbehälter der Sauerstofffabrik in Leichlingen sind explodiert und in die Luft gesprengt. Jemandewelche ernstere Folgen als beträchtlicher Materialschaden sind dagegen nicht zu verzwecken. Die Sauerstofffabrik steht etwa 20 Minuten vom Ort selbst entfernt. In der Umgebung der Fabrik befinden sich hundert kleine Sauerstoffbehälter, die etwa sechs bis sieben Meter hoch sind und einen Durchmesser von einem halben Meter haben. Aus unbekannter Ursache ist heute mittag um 1/2 Uhr einer dieser Behälter explodiert. Das Feuer griff auf die benachbarten Behälter über, so daß im nächsten Augenblick etwa fünfzehn bis zwanzig Gasbehälter in Flammen standen. Die Sauerstofffabrik selbst ist nicht in Gefahr. Von den Behältern sind brennende Stücke auch vor die benachbarte Ballonhalle gesprungen, so daß es anfänglich den Anschein hatte, als sei auch die Ballonhalle stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Ballonhalle selbst ist aber, wie jetzt feststeht, nichts geschehen. Feuerwehren sind an den Löschungsarbeiten beteiligt, doch ohne Aussicht auf Erfolg, da aus den übrigen Gasbehältern fortgesetzte Gas ausströmt, das sich immer wieder neu entzündet. Obgleich zahlreiche Menschen in der Nähe waren, ist niemand verletzt.

### Gebr. Arbeiter vom Zuge zerstört.

Strasburg, 12. August.

Ein folgenschweres Unglück ereignete sich, wie schon gemeldet, in früher Morgenstunde in der Nähe von Bensfeld. Ein Personenzug fuhr in einen Trupp Streckenarbeiter herein und tötete fünf Personen auf der Stelle. Ein sechster wurde

schwer verletzt. Der Grund an dem Unglück wird allgemein dem dichten Nebel zugeschrieben, der heute vormittag über dem Rheintal lag. Ein Telegramm meldet über das Unglück noch folgende Einzelheiten: Am den Streckenarbeiten beteiligten sich insgesamt elf Arbeiter. Die Arbeiter standen in einer Reihe und waren in einem Abstand von einander aufgestellt. Unter den fuhren auf dem Gleise der Güterzug 6008 in der Richtung nach Baden vorüber. Der Lärm, welchen der Güterzug verursachte sowie der herrschende dicke Nebel ließen das Arbeitspersonal nicht gewahr werden, daß auf dem anderen Gleise, auf dem sie arbeiteten, der Personenzug nach Strasburg, der Schleifstadt um 6 Uhr 15 Minuten verläßt, nahe. Der Zug überraschte sie vollständig. Die ersten fünf Arbeiter, welche am meisten südländlich, also in der Nähe des anfahrenden Zuges standen, wurden von der Lokomotive erfaßt und fanden unter die Räder. Der sechste Arbeiter war nicht sofort tot, liegt aber jetzt auf den Tod verleyt in seiner Wohnung. Der Unfall bewirkte bei ihm neben den üblichen Verlebungen eine nahezu vollständige Entkleidung. Er wurde gegen einen anderen Arbeiter geschleudert, der einen Verbrechung erlitt, aber weiter keine Verlebungen davonteng.

### Chronik n. Lokales.

\* Neue Lehranstalt. Mit Beginn des neuen Schuljahrs wird Fr. Erne stine K. w. al an der Hawadlastraße Nr. 24 eine 4-stöckige Mädchensehrenanstalt eröffnen, worauf wir Interessenten auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

\* Der Birkus auf dem Grünen Ring. Wie wir bereits mitteilten, nehmen fremde Birkusunternehmer mehr als den vierten Teil des Grünen Rings zur Errichtung eines Birkusgebäudes ein. Die erwähnten Arbeiten werden natürlich mit Genehmigung der Polizei und des Lodzer Magistrats ausgeführt. Daß jemand nach Lodz kommt und einen Birkus erbaut, ein Birkusunternehmen führen wird, geht uns nichts an. Jedoch das Birkusgebäude wird auf einem Markt errichtet, der den Brüder von Lebensmitteln dient, und eine solche Anlage kann die Presse nicht mit Schweigen übergehen. Lodz, eine sehr ausgedehnte Stadt, besitzt überhaupt nur ein paar Märkte, auf denen man Lebensmittel bekommen kann. Offiziell gibt es ihrer 4, und zwar den Neuen Ring, auf dem nur am Freitag Markt abgehalten wird, den Grünen Ring und den Wodny Rynek, auf denen die Märkte am Dienstag und am Freitag stattfinden und den Targowy Rynek. Diese 4 Märkte reichen schon seit Jahrzehnten nicht mehr dazu aus, um all den Landleuten und Händlern, die Nahrungsmittel nach Lodz bringen müssen, wenn wir nicht Hungers sterben wollen — Raum zu gewähren. Auf den Straßen aber darf der Bauer mit seinem Gespann nicht stehen bleiben, um seine Produkte zu verkaufen, denn gerade auf die Innehaltung der diesbezüglichen Vorschriften wird von Seiten der Polizei sehr streng gesehen. Geschicht es doch, so kam es zwischen dem Bauern und dem Hüter der öffentlichen Ordnung zu einem Kompromiß. Diese Tatsache läßt sich an jedem Markttage feststellen, denn wo ein Bauernwagen hält, da sind auch sofort ein paar Polizisten zur Stelle. Und nun nimmt man noch den vierten Teil des Grünen Rings fort, um die Interessen eines Birkusunternehmers zu fördern. Das ist wirklich stark. Für den Bauern, den Landmann, der uns mit Nahrungsmitteln versorgt, ist kein Raum in der Stadt, er muß in irgend einer Seitenstraße fahren, sich häkeln und drangsaliert lassen, oder den Händlern seine Produkte für ein Spottgeld abtreten, für fahrendes Volk, mehr als zu viel. Die Einwohner der Stadt aber, die der Möglichkeit beraubt sind, die Nahrungsmprodukte auf dem Markt zu kaufen, müssen ihren Bedarf bei den Ausküfern oder in den Läden decken und bedenkt hohere Preise zahlen.

Doch was kümmert dies die Väter der Stadt, was kümmert sie es, daß der arme Mann wegen ihrer Gleichgültigkeit die Nahrungsmprodukte überzahlen muß. Als wohlhabende Leute empfinden sie nichts von dieser Teuerung, kennen sie nur vom Hörensagen, wie es ist, wenn man mit jedem Groschen rechnet, jedes Maß Kartoffeln aus der dritten, vierten Hand laufen muß. Vor einigen Wochen ordnete der Polizeimeister der Stadt Lodz an, daß am Donnerstag auf dem Neuen Ring kein Handel mit Nahrungsmprodukten getrieben werden darf. Nach Ablauf von zwei Wochen wurde diese Anordnung, nachdem man sich davon überzeugt hatte, welch großen Schaden man den Einwohnern dadurch zugefügt — wieder zurückgezogen. Und so kann nur angenommen werden, daß man die Genehmigung zur Errichtung des Birkusgebäudes auf dem Grünen Ring nur deshalb erteilt, weil man die Folgen, die daraus für die Einwohnerschaft der Stadt entstehen dürften, nicht genügend erwog. In Lodz mangelt es weder an Privat- noch an städtischen Plätzen, die sich zur Errichtung von Jahrmarktsbuden viel besser eignen würden, wie der Grüne Ring. Deshalb aber das Errichten eines Gebäudes zu gestatten, das 90 Pferden und Tausenden von Menschen zum Aufenthalt dienen soll, kann schon aus hygienischen Rücksichten nicht angebracht erscheinen. Doch die Behörden haben häufig ihre ganz besonderen Ansichten.

\* Sängerausflug und Konzert in Pabianice. (Eingesandt). An Stelle eines Sängerausflugs, wie es die Vereinigung deutsch-singender Gesangvereine im Königreich Polen im vergangenen Jahre mit so großem Erfolg im Hohenhof in Lodz veranstaltete, ist in diesem Jahre ein Gartenfest am 14. August, also morgen, in Pabianice in Aussicht genommen worden. Da dies Konzert in einer auswärtigen Stadt und nicht in Lodz stattfindet, so könnte

man es mit Recht auch einen Ausflug der Mitgliedsvereine nennen. Und führt einen solchen eigentlich sich wohl keine andere Stadt besser als Posen: es liegt in nächster Nähe von Koblenz, dem Zentrum der Vereinigung und Wohnsitz der meisten Mitglieder, und ist begrenzt mit der elektrischen Tramway zu erreichen; der schöne, schattende Garten „Zum Grünen Berg“, kaum eine halbe Werst von der Stadt entfernt, in der Nähe der Station der Kaiserlichen Bahn gelegen, bietet genügend Raum für einige Tausend Besucher; bei ungünstigem Wetter kann das Konzert in die geräumige Turnhalle verlegt werden. Um den auswärtigen Sängern den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, findet für dieselben heute abend, 7 Uhr, in der Turnhalle ein Kommers statt und am Montag früh ein Frühstückspuffen im Garten des Festplatzes. Zu dem Konzert selbst, das am Sonntag um 2 Uhr nachmittags beginnt, haben auch Nichtmitglieder gegen einen Entree von 60 Kop. für Herren, 30 Kop. für Damen und 15 Kop. für Kinder Eintritt. Die Vorbereitungen zum Empfang der Gäste haben die drei der Vereinigung angehörenden Ortsvereine in die Hand genommen und alles nur Mögliche zum Gelingen des Festes und zur Bequemlichkeit der Gäste getan. Somit bleibt nur zu wünschen, es möge uns, wie im vergangenen Jahre, recht günstiges „Sängerwetter“ beschieden sein, damit die Kunst des Gesanges recht zur Geltung kommen könne. Unseren zu erwartenden lieben Gästen, die sich ja recht zahlreich anmeldet haben, entbieten wir fröhlichen Sängergruß und rufen ihnen ein herzliches Willkommen entgegen.

Präses der Vereinigung  
L. Wolff.

\* Von der Poggower freiwilligen Feuerwehr. Zur Vermehrung ihrer knapp gewordenen Mittel veranstaltet die Poggower Freiwillige Feuerwehr am Sonntag, den 14. 8. M., im Poggower Walde ein großes Fest, zu dem bereits zahlreiche Einladungen ausgesandt wurden. Da das Fest mit Tanz und Überbrachten verbunden sein wird, dürfte eine recht rege Beteiligung gesichert erscheinen.

\* Ein heftiger Konkurrenzkampf in der öberschlesischen Zementindustrie ist in der nächsten Zeit zu erwarten. Die gemeldete Produktionsverdopplung der Aktien-Gesellschaft Silesia durch einen Fabrikneubau stellt sich laut Br. Z. als eine Provokation des Gemeinschaftsverbandes dar, die einen schweren Konkurrenzkampf zum dauernden Schaden aller Zementwerke, besonders aber der Aufzweiter entfesseln werde, die bisher nur dank der massvollen Konkurrenz des Syndikates einen flotten Absatz, wenn auch zu geringen Preisen, gehabt haben, obwohl die Produktionsfähigkeit der Syndikatsswerke um 1½ Millionen Jährl. größer sei als der derzeitige Jahresumsatz.

\* Vom Getreidemarkt. Die Tendenz blieb unverändert, nur in bezug auf Roggen und Roggennmehl zog sie etwas an, machte sich größere Kläuselung geltend. Die Preise stellten sich wie folgt: Roggen 4 Rbl. 15 Kop. — 4 Rbl. 35 Kop. Weizen 6 Rbl. 20 Kop. — 6 Rbl. 45 Kop. Gerste 3 Rbl. 35 — 3 Rbl. 80 Kop. Hafer 79—83 Kop. (pro蒲d.) Roggennmehl 5 Rbl. 50 — 5 Rbl. 75 Kop. Weizennmehl 7 Rbl. 75 — 8 Rbl. 75 Kop. In Gattungen 8 Rbl. — 9 Rbl. 75 Kop. Russisches Weizennmehl 9 Rbl. 40 — 9 Rbl. 75 Kop. Die Situation ist unklar.

\* Selbstmordversuch eines Polizisten.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr kam in das Restaurant an der Prinzregentenstraße Nr. 29 der Polizist des 5. Polizeizirkels Arsenij Mielniczuk, 36 Jahre alt, und verlangte, nachdem er an einem der Alte Platz genommen, ein Glas Bier. Nachdem ihm das Gewünschte gebracht worden, trank der Polizist einige Schluck davon, zog hierauf seinen Browninggewehr hervor und schoss sich damit eine Kugel in den Unterleib. Unter den im Restaurant anwesenden Gästen entstand eine furchtbare Panik und alle ergingen so rasch als möglich die Flucht. Vor dem allein zurückgebliebenen Restaurateur wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt dem Lebensmüden die erste ärztliche Hilfe ertheilte, worauf er in bedenklichem Zustande mittels Rettungswagen nach dem ALEXANDERHOSPITAL gebracht wurde. Mielniczuk, der seit 2 Jahren der Lodzer Polizei angehört, ist verheiratet und Vater einiger Kinder. Wie verlautet, soll der Selbstmordversuch auf eheliche Verwirrungen zurückzuführen sein. Wie man uns mitteilt, soll der schwer verwundete M. heute operiert werden.

\* Vom Pferde geschlagen. Auf dem Hofe des Hauses Konstantinstraße Nr. 80 näherte sich gestern vormittag um 12 Uhr der sechsjährige Hauptschüler Antoni Telczynski einem Pferde, welches auslud und dem Knaben einen Hufschlag versetzte. Der Knabe wurde einige Schritte zur Seite geschleudert, wobei er schwere Verletzungen am Kopf davon trug. Ein Arzt der Rettungsstation erklärte den verunglückten Kind die erste Hilfe.

\* Verbrüht. Im Hause Petrikauerstraße Nr. 88 wurde gestern mittag der Hausbesitzerjunge Abram Rosenbaum, 12 Jahre alt, durch Unvorsicht mit hochtemperiertem Wasser begossen, so daß er an der Brust und an den Händen starke Brandwunden davontrug. Dem Knaben ertheilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

\* Körperverletzung. Auf dem Nauen Ring kam es gestern vormittag zwischen einem Händler und einem hier mit Landprodukten eingetroffenen Bauer zu einer Schlägerei, wobei letzterer, namens Koch Walek, 52 Jahre alt, am Kopf erheblich verletzt wurde. — An der Panskostraße Nr. 65 wurde gestern nachmittag um 4 Uhr dem 16jährigen Czeslaw Stanislawski von einem anderen Knaben ein Stein an den Kopf geworfen, so daß er eine lebensgefährliche Wunde erhielt. In beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

## Telegramme.

Petersburg, 12. August. (P. T.-A.) Heute, als am Geburtstage S. A. K. des Großfürsten Tsarewitsch Thronfolgers fanden in sämtlichen Kirchen der Residenz feierliche Gottesdienste statt. Dem Gottesdienst in der Auferstehungskirche am Katharinen-Kanal, den der Metropolit

von Kiew, Flavian, zelebrierte, wohnten bei: die Minister, die Personen der Kaiserlichen Suite, die Generalität sowie die Kommandantur und Offiziere der in Petersburg garnisonierenden Truppenteile. — Die Stadt hatte Flaggenstimmung angelegt.

**Petersburg.**, 12. August. (P. T.-A.) Heute fand der erste Probeaufstieg des leichten Luftschiffes „Kommissiony“ statt, das von der Kommission des Generals Kirpitschew erbaut wurde. Das Luftschiff, das um 8 Uhr 25 Minuten aufstieg, beschrieb über dem Wolkow-Feld drei große Kreise, wobei es eine Höhe von 300 Metern erreichte und nach einer Fahrt von 35 Minuten glatt landete. Den Aufstieg sowie die Fahrt leitete der Kommandeur des Luftschiffes Nemischenko.

**Petersburg.**, 12. August. (P. T.-A.) Am Laufe der letzten 24 Stunden sind an der Cholera 71 Personen erkrankt, 39 gestorben und 48 genesen. In Behandlung verblieben 845 Personen. In den Vororten erkrankten 4, starben 3 und verblieben in Behandlung 29 Personen.

**Kiew.**, 12. August. (P. T.-A.) Der ehemalige Chef der Geheimpolizei Aslanow, der gegenwärtig seine Strafe in den Korrektions-Arrestanstalten abschafft, wird von neuem unter Auftrag gestellt, und zwar wegen Expressing, Fälschung und Aneignung fremden Eigentums.

**Madam.**, 12. August. Hier trafen zwei Italiener ein, die mit einer Tonne die Welt umreisen.

**Algaudrovsk** (Gouv. Tschaterino-Slaw), 12. August. (P. T.-A.) Zur Verbrennung gegen die Einschleppung der Pest aus Odessa wurden eine Reihe von Mahregeln ergriffen.

**Odessa.**, 12. August. (P. T.-A.) Der zum Zweck einer Bekämpfung mit den Institutionen des Rückenheitskuratoriums von der deutschen Regierung nach Russland abkommandierte Dr. Jägers besuchte heute Odessa und besichtigte hier selbst die Techallen, die Auditorien, Bibliotheken und den Sommergarten für Volksbelustigungen.

**Smolensk**, 12. August. (P. T.-A.) Der dritte Agronomen-Kongress ist hier eröffnet worden.

**Samara**, 12. August. (P. T.-A.) Im Dorfe Snamenskoe, Kreis Bugurossan, erfolgte heute auf dem Gelände des Schriftstellers Asafow die feierliche Eröffnung von Werkstätten für Tischlerei und Schlosserei, die von dem Samarschen Abel zum Andenken an den großen Schriftsteller daselbst errichtet wurden.

**München**, 12. August. Der Leiter des Priesterlyzeums in Como Don Nocco Galterina hat sich in seiner Sommervilla bei Mori in Südtirol mit einem Messermesser die Kehle durchschlitten, nachdem er gerade von einem Gastmahl zurückgekommen war. Der Grund für den aufsehenreichen Selbstmord ist noch unbekannt.

**Bonn**, 12. August. Der Telegraphenbeamte Wilhelm Guischer aus Breslau wurde mit seiner jungen Frau in einem Bonner Hotel heute morgen in seinem Zimmer erschossen aufgefunden.

**Köln**, 12. August. Der Parteisekretär Müller der sozialistischen Partei trat mit dem 1. November von seinem Amt zurück. Anlaß hierzu boten die in bürgerlichen Blättern veröffentlichten Mitteilungen, daß Müller sich um eine Stellung bei einem Arbeitgeberverband bewerbe. Gegen einzelne Zeitungsbücher hat Müller die Beleidigungsklage angestrengt.

**Vinzenz**, 12. August. (Preß-Tel.) In Mürzzuschlag geriet der Hofschräger Lagger mit einem bei ihm beschäftigten Fleischgesellen in Streit. Dieser zog einen Dolch und schnitt seinem Bruder kurz unterhalb die Knie ab. Der Täter wurde verhaftet.

**Wien**, 12. August. Während zum 80. Geburtstage des Kaisers Franz Joseph allgemeine Amnestie für politische Verbrecher vorbereitet wird, verurteilte gestern der Görzer Senat 11 junge Leute, die sich in rotem Hemde an einem Maikunzug beteiligt hatten, zu Arreststrafen, obgleich dieselben erklärt, ihre weißbunteten Hemden seien Hauswestkostüm gewesen. Das Kreisgericht ging von der Annahme aus, daß die jungen Leute Garibaldianer vorstellen wollten. Der Aufsichtsrat Festa soll sich einen Bart angeseckt haben, um Garibaldi zu gleichen. Er selbst behauptet, daß er ihm nicht ähnlich gewesen sei.

**Wien**, 12. August. Die Neue Freie Presse erfährt aus besonderer Quelle, daß Generaloberst Führer, von der Gött in kurzer Zeit den aktiven Dienst in der deutschen Armee mit voller Pension verläßt und ganzlich in türkische Dienste übertritt.

**Budapest**, 12. August. (Preß-Tel.) Der Polizeikommissar Bachomich wurde zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war angeklagt, den verstorbene Hofrat Goanowich mehrere Wertpapiere aus seinem Nachlaß entwendet zu haben.

**Paris**, 12. August. Aus Paris de la Gomme wird gemeldet, daß Angehörige der Beni Uriel und der Beni Bocaya die Beni Ura angegriffen und ihre Duras in Brand gesteckt haben. Nach blutigstem Kampf haben sich die Angreifer zurückgezogen. Fünf von ihnen wurden getötet und mehrere verwundet.

**Portsmouth**, 12. August. Ein Artillerie-Sergeant und drei Soldaten wurden in der vergangenen Nacht durch eine Pulverexplosion in einem Fort in Spithead verwundet.

**Madrid**, 12. August. Ministerpräsident Canalejas sprach gestern abend über die Unterredung, welche er nachmittags mit dem spanischen Botschafter beim Palast de Ojeña gehabt hatte, und erklärte, er glaube nicht, daß dieser nach Rom zurückkehren werde.

**Christiania**, 12. August. Die vorläufigen Verhandlungen über Spitzbergen, die seit dem 19. Juli zwischen den Delegierten der norwegi-

schen, der schwedischen und der russischen Regierung geflossen waren, sind abgeschlossen worden. Die Delegierten haben sich über den Entwurf einer Konvention geeinigt, der den betreffenden Regierungen zugestellt werden wird.

**Konstantinopel**, 12. August. (P. T.-A.) In Mossul haben sich 400 Beduinen vom Stamm der Chamawid mit ihrem Scheich an der Spize unterworfen, weshalb sie gegen eine entsprechende Bürschaft freigelassen wurden. Gegen die Stadt Bosnien wurde eine Reihe von Übervällen verübt, die jedoch von den Truppen zurückgeschlagen wurden.

**Petersburg**, 12. August. (P. T.-A.) Die Regierung hat 120 000 Piaster an den Gouverneur von Damaskus überwiesen, die zur Verteilung an die durch die Übervällen der Druiden geschädigte Bevölkerung von Gauan bestimmt sind.

### Deutsche Touristen im Kaukasus.

**Tiflis**, 12. August. (P. T.-A.) Die deutschen Touristen Van der Weg aus Nürnberg und Schmalbruch aus Berlin haben mit zwei Führern die Spize des Kaschets bestiegen. Der Auf- und Abstieg wurde in 16 Stunden bewältigt.

### Streik der Mühlen-Maschinisten.

**Budapest**, 12. August. (Preß-Tel.) Die Maschinisten der Dampfmühlen von Trieswar sind in den Ausstand getreten. Der Betrieb steht vollständig. Alle Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen sind bisher gescheitert.

**Schwarzer Turm eines Herrenreiters.** Bei dem Training für die Männer zu Hirschfeld am nächsten Sonntag ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Oberleutnant Nauman, ein bekannter Sportmann, stirzte und erlitt einen doppelten Bruch.

**In einem Schwefelsäurekessel gefallen.** In der Bahn-Dampfmühle in Wedel ereignete sich ein großes Unfall. Ein Arbeiter rutschte, wie der Breitgraph meldet, versehentlich in einen Kessel mit Schwefelsäure. Mit entzündeten Brandwunden wurde er herausgezogen und ins Krankenhaus geschafft.

### Nach Schluss der Redaktion.

t. Grossfeuer. Gestern früh, kurz nach 3 Uhr, brach in der Spinnerei von Moritz Prinz an der Hochstaatsstraße Nr. 70 Feuer aus, welches sich mit beratiger Geschwindigkeit verbreitete, daß in wenigen Minuten das ganze 3-stöckige Fabrikgebäude sowie das angrenzende Maschinenhaus in lichten Flammen stand.

**London**, 12. August. (Preß-Tel.) Auf den Weisen und Docks am Tyne, Humber, Clyde, Mersey und Barrow in Tyneside gärt es gewaltig. Die Arbeiter sind empört darüber, daß die Werften die Lohn erhöhung vom September auf den Oktober verschoben haben und sie nur dann gewähren wollen, wenn mindestens 70.000 Arbeiter in den Berufen tätig sind, für die die Erhöhung von den Gewerkschaftsvertretern gefordert worden ist.

Die Seelente und Heizer drohen mit der Eröffnung des Ausstandes am 20. August, falls bis dahin ihnen nicht eine Lohn erhöhung zu gestanden wird.

### Ein Bahnhof niedergebrannt.

**Marseille**, 12. August. (Preß-Tel.) In Belle Garde an der Rhône ist der Bahnhof, der erst voriges Jahr durch ein Schadensfeuer heimgesucht wurde, vollständig niedergebrannt. Das Feuer brach in der Hollabsertigung aus, sprang auf die alten Gebäude und die Neubauten über und vernichtete in 5 Stunden alles, ohne daß es der Feuerwehr gelang, die Gebäude dem verheerenden Element zu entreißen.

### Neue türkische Kanonenboote.

**Konstantinopel**, 12. August. (Preß-Tel.) Der „Ildam“ meldet, daß das türkische Marineministerium 5 Kanonenboote bei französischen Werften in Auftrag gegeben hat.

### Zuländische Nachrichten.

**Moskau**. Intendanten und Lieferanten. Die Arbitragekommission brachte 600 Ballenzeug, die der Intendantur liefern wollte, die Firma Mandl, der Intendantur liefern wollte.

**Schließung einer lettischen Gesellschaft.** Die Moskauer Vereinsbehörde beschloß, die Lettische Volksbildungsgesellschaft zu schließen.

**Kiew**, 8. Schließung des Vereins der landwirtschaftlichen Beamten. „Dziennik Kijowsk“ teilt mit, daß die Schließung des Vereins der landwirtschaftlichen Beamten dadurch hervorgerufen wurde, daß der Podolische Gouverneur den genannten Verein auf folgende Weise charakterisierte: „Als Ziel und Aufgabe der Vereinsabteilungen erscheint die Propaganda von polnisch-nationalen Idealen und des politischen Separatismus, und ebenso das Vergeben von Anstellungen ausschließlich an Personen polnischer Nationalität, mittels Entfernung des russischen Elements von landwirtschaftlichen Unternehmen und der Zuckerfabrikation.“

**London**, 12. August. (Preß-Tel.) Der Börsenkommissar Bachomich wurde zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war angeklagt, den verstorbene Hofrat Goanowich mehrere Wertpapiere aus seinem Nachlaß entwendet zu haben.

**Paris**, 12. August. Aus Paris de la Gomme wird gemeldet, daß Angehörige der Beni Uriel und der Beni Bocaya die Beni Ura angegriffen und ihre Duras in Brand gesteckt haben. Nach blutigstem Kampf haben sich die Angreifer zurückgezogen. Fünf von ihnen wurden getötet und mehrere verwundet.

**Wien**, 12. August. (Preß-Tel.) Der Börsenkommissar Bachomich wurde zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war angeklagt, den verstorbene Hofrat Goanowich mehrere Wertpapiere aus seinem Nachlaß entwendet zu haben.

**Ferdinand Ullrich**, Petrikauer-Straße 142, Gisela-Ring 307. Telefon 1449

wegen Ermordung seiner Schwagermutter, Frau Mstisor in Baden-Baden, zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Euthanasie begradigt ehemaligen Reichsanwalt Karl Han erhoben worden war.

**Neues Hochwasser in der Schweiz.** In der Ostschweiz tritt von neuem im Gebiete Hochwasser auf. Die Linie Zürich-Chur ist, wie aus St. Gallen telegraphiert wird, bei Neichenburg unterbrochen, da der Damm weggeschwemmt ist. Die Bäche werden über Mayerswil umgedreht. Im Toggenburg-Gebiet sind die Straßen beschädigt und Brücken weggerissen worden.

**Blutige Streitkämpfe in Italien.** Infolge der Wohnungsteuer wurde in Varese der Generalstreik proklamiert. Eine Masse von Demonstranten durchzog die Straßen und überschüttete die Polizei mit einem Steinbambus von einem Neubau, als diese die Menge aufzuladen versuchte. Die Polizisten feuerten. Die ansehnliche Menge ließ einen Toten und vierzig Verwundete auf dem Platz.

**Mord im Jägersorn.** Auf dem Gute Langenbagen bei Greifensee starb ein politischer Arbeiter, der auf einem Gute als Schmied tätig ist, nach einem vorangegangenen Streit wegen des Mittagessens seiner Frau ein Schlagmesser in den Leib. Nach wenigen Stunden starb die Frau, die Mutter von sechs Kindern ist, an Verdunstung.

**Schwerer Sturz eines Herrenreiters.** Bei dem Training für die Männer zu Hirschfeld am nächsten Sonntag ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Oberleutnant Nauman, ein bekannter Sportmann, stirzte und erlitt einen doppelten Bruch.

**In einem Schwefelsäurekessel gefallen.** In der Bahn-Dampfmühle in Wedel ereignete sich ein großes Unfall. Ein Arbeiter rutschte, wie der Breitgraph meldet, versehentlich in einen Kessel mit Schwefelsäure. Mit entzündeten Brandwunden wurde er herausgezogen und ins Krankenhaus geschafft.

</div

